

Beziehungsgeflecht in Bundesbern

Wie sich Politik und Unternehmen unter der Bundeshauskuppel vernetzen

Parlamentarier und Zutrittsberechtigte stehen über Mandate und Beteiligungen in enger Verbindung. Die Analyse des Handelsregisters fördert teilweise überraschende Netzwerke zutage.

Sylke Gruhnwald

«Schlepper der Lobbyisten» – Mit diesem Bild vergleicht der FDP-Nationalrat Andrea Caroni seine Kollegen, die ihre Zutrittsberechtigungen zur Wandelhalle in Bundesbern an Lobbyisten vergeben. Mit welchen Unternehmen oder Organisationen diese Interessenvertreter verbunden sind, muss bei der Akkreditierung nicht angegeben werden. Die Deklaration einer einzigen Funktion ist bereits ausreichend. Erst die Analyse des Handelsregisters zeigt, wie sich Politik und Unternehmen über Mandate und Beteiligungen vernetzen.

Sichtbare Netzwerke

Ein weit verzweigtes Netzwerk unterhält die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva; vgl. Grafik). Sieben ihrer Vertreter verfügen über eine Zutrittsberechtigung zur Wandelhalle – die jeweiligen Badges haben sie von Politikern aus SVP, SP und CVP erhalten. Diese sieben Suva-Vertreter haben aber auch noch andere Interessenbindungen, so dass die Suva indirekt auch mit den Gewerkschaften Syndicom, Travailsuisse, Unia und KV Schweiz verbunden ist als auch mit dem Schweizerischen Nutzfahrzeugverband (Astag) und dem Schweizerischen Gewerbeverband (SGV). Letztere Verbindung läuft unter anderem über CVP-Nationalrat Ruedi Lustenberger: Er ist Mitglied des Vorstands des SGV und vergibt eine Zutrittsberechtigung an die Suva, konkret an deren Generalsekretärin Judith Fischer. Fischer ist die einzige Mandatsträgerin der Suva, die dies auch in der vom Parlamentsdienst monatlich aktualisierten Liste der Zutrittsberechtigten angibt.

Nur der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse verzeichnet mehr eigene Interessenvertreter als die Suva: Insgesamt haben acht Verbandsvertreter Zutrittsberechtigungen. Über diese Personen und ihre weiteren Mandate bildet sich ein Netzwerk zur wirtschaftseigenen Stiftung Klimarappen, zum Zement-Branchenverband Cemsuisse oder zum Gewerbeverband.

Auch bundeseigene Unternehmen wie die Schweizerische Bundesbahnen (SBB)

oder die Schweizerische Post entsenden Lobbyisten. Für Letztere pflegen Ronny Kaufmann und François Tissot-Daguette die politischen Beziehungen. Zudem sitzt Kaufmann im Vorstand des Verbands Swiss eMobility. Dessen Präsident ist der Aargauer Grossratspräsident Thierry Burkart (fdp.), der ebenfalls Zutritt zum Bundeshaus hat. Er ist akkreditiert mit seiner Funktion als Vizepräsident des Touring Clubs Schweiz (TCS). Auch dieses verborgene Netzwerk führt die Datenanalyse der NZZ zutage.

Verborgene Beziehungen

Anders bei den SBB: Die Datenanalyse zeigt keinerlei Netzwerk. Und doch sind die SBB mit dem Bundeshaus bestens vernetzt. Im Sommer 2010 gründeten sie dafür die Abteilung «Public and Government Affairs» mit dem erklärten Ziel, die Beziehungen zur Politik und zu Interessenverbänden offensiver zu gestalten. Dass das Netzwerk der SBB trotzdem nicht sichtbar wird, liegt daran, dass es im Handelsregister wenig Spuren hinterlässt. So besitzt Bernhard Meier, der als Chef-Lobbyist der SBB eine Zutrittsberechtigung hat, gemäss Handelsregister keine weiteren Mandate.

Um das Netzwerk der SBB zu entschlüsseln, muss man daher auf Informationen ausserhalb des Handelsregisters zurückgreifen. Der SBB-Chef Andreas Meyer ist Vorstandsmitglied im Verband öffentlicher Verkehr (VöV). Dessen Direktor Ueli Stückelberger geht im Bundeshaus ein und aus, mit einem Badge von CSP-Nationalrat Karl Vogler. Vogler und Stückelberger arbeiten auch in der Parlamentarischen Gruppe für Tourismus und Verkehr zusammen. Dieser Gruppe gehört auch Peter Bieri an, CVP-Ständerat und Präsident des Informationsdiensts für den öffentlichen Verkehr (Litra). Bieri hat dem Litra-Geschäftsführer Matthias Dietrich einen Zutrittspass abgegeben, der selbst ehemaliger SBB-Mitarbeiter ist.